

Geschäfts-Wegweiser

INDIANAPOLIS.

Lebensversicherung.
 New York Life Insurance Company.
 Q. D. Bamberger, Esq. Agent.
 200 Indiana Trust Building.
 American Central Life Ins. Co., 8 E. Main
 Str. E. B. Martinale, Pres.
 Capital \$200,000.

Büchereien.
 The Barrett & Laggart Bldg., Tel. 808.
 Boyce's Bldg., 14 E. South St.

Hüte, Handschuhe etc.
 Hendricks, Kiefer & Co., 131 E. Meridian
Eisen- und Schmiedewerk.
 Wonneget Hardware Co.,
 120-124 E. Washington St.

Eisen und Stahl.
 Holliday, W. J. & Co., 107 E. Meridian.

Schuh- und Stiefel (Wholesale).
 M. D. Cooper Shoe Co., 127 E. Meridian.
 Geo. Hendricks, Vance Co., 215 E. Meridian.

Banken.
 The Capital National Bank, 28 E. Meridian
 Str. M. B. Wilson, Pres.
 W. A. Gurdman, Kassier.

Leichenbestatter.
 Reinheimer Bros., 822 E. Market Str.

Garden, Oele und Glas.
 E. A. Burdick Co., 102 E. Meridian St.
 Indianapolis Paint & Color Co.,
 240-248 Washington St.

Grundbesitzvermittlung und Versicherung.
 Spann, John C. & Co., 86 E. Market.

Feuerversicherungsgesellschaften.
 Indiana Insurance Co., Geo. Schuman
 Pres.; Jas. D. Allen, Sekretär.

Samenbändler.
 Huntington & Page, 130 E. Market.

Pianos und Musikalien.
 Carlin & Remos, 5-9 E. Market Str.

Landwirtschaftliche Geräte u. Wagen.
 Galt & Co., 333 E. Main St.
 J. C. Galt & Co., 37 E. Capital St.
 Winter & Gummel, 221 E. Washington.

Ice Cream.
 Furness, R. W., 212 E. Pennsylvania St.

Bauholz.
 Towner, Henry, Georgia St.

Zuckerwaren (Wholesale).
 Daggett & Co., 18 W. Georgia St.

Schneidwaren.
 Murphy, Gilbert & Co., 135 E. Meridian.
 Sander & Gebbes Co., 208 E. Meridian.

Groceries (Wholesale).
 Wm. H. Stuart, 207 E. Meridian St.
 Brinkmeyer, Rubin & Co.,
 211 E. Meridian St.

Wasser- und Gasleitungen, Fahrzeug.
 Somford & Co., 371 E. Meridian.

Obst und Produkte Commission.
 Spruy & Co., 22-24 E. Delaware St.

Beifähr.
 Lanner & Sullivan, 216 E. Meridian St.

Waren.
 Johnson & McCrea, 240 E. Meridian St.

Rufen und Reparaturen.
 Robbins, Edwin & Co., 32 E. Georgia St.

Spiele und Spielwaren.
 Mayer, Charles & Co., 29 W. Washington.

Druggisten (Wholesale).
 Indianapolis Drug Co., 21 E. Maryland.
 Ward Bros. Drug Co., 120 E. Meridian.

Sägen und Werkzeuge.
 I. S. Atkins & Co., 402-410 E. Illinois.

Traktoren.
 Indiana Tractor & Supply Bldg.

Safe Deposit Banks.
 Fletcher Safe Deposit, 30 E. Washington.
 Boxes \$5.00 und aufwärts.

Advokaten.
 Barrett, Brown, Bamberger & Heblman,
 deutsche Advokaten.
 Tel. 417. = = = 706 Stevenson Gebäude.

Holz und Kohlenhändler.
 D. G. Kattau & Co., 464 Cedar Str.
 Alles Phone 1272

Chocolate Coated
RIPANS TABLETS
 are intended for children, ladies and all
 who prefer a medicine disguised as con-
 fectionery. They may now be had (put
 up in Tin Boxes, seventy-two in a box),
 price, twenty-five cents or five boxes for
 one dollar. Any druggist will get them
 if you insist, and they may always be
 obtained by remitting the price to
The Ripans Chemical Company
 No. 10 - SPRUCE ST. NEW YORK

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Der Gros ein Doppelstern.
 Der kleine, im Jahre 1898 entdeckte Planet Gros, den augenblicklich 57 verschiedene Observatorien beobachten, um die genaue Entfernung der Erde von der Sonne zu berechnen, ist entschieden einer der sonderbarsten Himmelskörper. Der bekannte Wiener Astronom Dr. E. von Oppolzer hatte schon die Aufmerksamkeit seiner Kollegen auf die Veränderlichkeit seiner Helligkeit gelenkt. Nun haben der Astronom André am Observatorium in Lyon und Kossart am Observatorium in Toulouse unabhängig von einander diese Veränderlichkeit in der Helligkeit beobachtet. Der letztere Astronom hat in drei Nächten mit dem großen Äquatorial den Planeten Gros ununterbrochen beobachtet und gemessen, wobei er schnelle Schwankungen der Helligkeitsgrößen konstatieren konnte. Die Differenz zwischen dem Maximum und Minimum der Helligkeit betrug etwas mehr als eine Größenstufe, und der Vergleich der aufeinanderfolgenden Maxima und Minima zeigte, daß die Dauer dieser Periode 2 Stunden und 22 Minuten beträgt. Der neue kleine Planet ist also ein Doppelplanet, bestehend aus zwei kleineren Himmelskörpern, die um einen gemeinsamen Schwerpunkt rotieren; eine Erscheinung, die ja bekanntlich nicht selten am Sternenhimmel zu beobachten ist. Die Durchmesser der beiden kleinen Asteroiden verhalten sich ungefähr wie 3 zu 2. Gros ist somit eine sogenannte photometrische Variable.

Gegen die Malaria.
 Zur Fortsetzung seiner Malaria-Studien hat Geheimrath Koch im Einverständnis mit der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes der deutschen Reichsregierung beschloffen, eine Reihe von Theil-Expeditionen in die deutschen Schutzgebiete und in andere für die Erforschung und Bekämpfung dieser Volksseuche geeignete Gegenden hinauszuführen. Er leitet dieselben zunächst von Berlin aus und hat sich vorbehalten, persönlich an Ort und Stelle einzugreifen, wo und wann er es für erforderlich hält. Zum ersten Versuch der Ausrottung der Malaria ist die Insel Brioni bei Pola ausgesehen, welche ausnehmend günstige, wenn auch durch Fluktuation eines Theils der Bevölkerung viel komplizirtere Verhältnisse bietet, als die Plantage Stephansort in Neu-Guinea. Die Ausführung dieses Unternehmens liegt in den Händen des Professors Dr. Froesch, der als langjähriger Assistent Dr. Kochs bereits an der ersten Malaria-Expedition in Italien theilgenommen hat. Geheimrath Koch hat selbst sich mit Professor Froesch nach Brioni begeben und bei dieser Gelegenheit, einer Anregung des Herrn Dr. Hermes folgend, die biologische Station des Berliner Aquariums in Romigno besuchen, um zu sehen, ob auch an dieser Stelle Erfolg versprechende Malaria-Studien vorzunehmen sind. Zu einer zweiten Theil-Expedition hat der Stabsarzt Dr. Vagedes, der sich bereits bei der Pest-Expedition nach Oporto 1899 benützt hat, als Assistent Dr. Kochs Deutschland verlassen. Ihm ist zur Aufgabe gestellt, einen für die Bekämpfung der Malaria geeigneten Bezirk in Südwestafrika ausfindig zu machen und in diesem Lande der größten Freizügigkeit unter den Eingeborenen die Ausrottung der Malaria anzubahnen. Eine dritte Theil-Expedition wird nach Neu-Guinea für den kommenden Sommer geplant. Von dem Vorhandensein weiterer Mittel wird dann abhängen, ob Versuche mit der Koch'schen Methode der Malaria-Bekämpfung auch auf die anderen Schutzgebiete, vornehmlich auf Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo, ausgedehnt werden können.

Sternbewegungen im Weltall.
 Auf der Süd-Sternkarte in Californien sind mittels des großen Spektrographen an dem dortigen mächtigen Fernrohr zahlreiche Aufnahmen von Sternen ausgeführt worden, zu dem Zwecke, die Geschwindigkeiten derselben in der Richtung der Gesichtslinie zur Erde zu ermitteln. Im Ganzen wurden diese Geschwindigkeiten bei 280 Sternen ermittelt, und Professor W. M. Campbell hat daraus vorläufige Ergebnisse abgeleitet. Zunächst ergibt sich, daß unsere Sonne mit einer Geschwindigkeit von 19,9 Kilometer in der Sekunde sich auf einen Punkt des Himmels zu bewegt, der in 278 Grad Rectascension und 20 Grad nördlicher Declination anzunehmen ist. Die mittlere Geschwindigkeit der 280 Fixsterne findet sich zu 34,1 Kilometer in der Sekunde, jedoch also die relative Geschwindigkeit der Sonne erheblich geringer ist. Werden die einzelnen Sterne, deren Helligkeit um eine Größenklasse oder mehr voneinander verschieden ist, die mittlere Geschwindigkeit durchschnittlich 16 Kilometer beträgt, für die Sterne, deren Helligkeit um weniger als eine Größenklasse verschieden ist, 18 Kilometer, jedoch hier ein wesentlicher Unterschied nicht hervortritt. Ordnet man dagegen die 280 Sterne nach ihren scheinbaren Helligkeiten, so findet sich für diejenigen, die 3. Größe oder heller sind, eine mittlere Geschwindigkeit im Raume von 26 Kilometer; für die Sterne 3. bis 4. Größe eine solche von 32,3 Kilometer, für diejenigen Sterne, welche

schwächer als 4. Größe sind, ergibt sich die mittlere Geschwindigkeit zu 39,9 Kilometer in der Sekunde. Der Unterschied ist so stark hervorzuheben, daß man nicht daran zweifeln kann, daß die schwächeren Sterne unseres Fixsternsystems sich rascher durch den Raum bewegen als die hellen. Diese Thatsache ist so neu wie überraschend und sie wird zukünftig bei allen Forschungen über den Bau und die Anordnung des Fixsternsystems eine wichtige Rolle spielen. Vorläufig ist wohl gestattet, daraus den Schluß zu ziehen, daß dieses Fixsternsystem keinen in Masse überwiegenden Bewegungspunkt besitzt, sondern nur einen gemeinsamen Schwerpunkt, um den die Bewegungen stattfinden, denn in diesem Falle werden die Geschwindigkeiten der Bewegung mit der Entfernung von jenem Schwerpunkte zunehmen.

Das Auge des Großstädters.
 Die Erziehung des Auges wird durch eine sehr vernünftige Auseinandersetzung im „Medical Record“ empfohlen. Lord Wolseley hat sich jüngst bewundernd über das scharfe Gesicht der Boeren als Ursache ihrer vorzüglichen Schießleistungen ausgesprochen und diese hervorragenden Fähigkeiten als eine Folge der beständigen Übung im Freien bezeichnet. Diese Ausrüstung enthält eine beherzigenswerthe Wahrheit. Es kommt aber nicht allein auf den Aufenthalt im Freien an, sondern auf eine wirkliche Erziehung des Auges zur deutlichen Erkennung entfernter Gegenstände. Das mangelhafte Sehvermögen so vieler in der Stadt erzogener Kinder rührt nicht allein von angeborener oder erworbenener Kurzsichtigkeit her, sondern von einem eigentlichen Mangel an Schärfe. Das Sehvermögen der Großstädter wird in seiner Entwicklung durch die Umgebung behindert. Sie sehen von einer auf die gegenüberliegende Seite der Straße, in der sie wohnen, oder in der sie gehen; bei starkem Verkehr sehen sie sogar selten über einen größeren Platz hinaus, weil der Blick durch die große Zahl der Fuhrwerke versperrt ist. So kommt es, daß ihr Auge nur selten fest auf einen schwer erkennbaren Gegenstand gerichtet wird, daß vor allem selten das Auge bis an die Grenzen seines Wahrnehmungsbereichs angestrengt wird. Daraus ergibt sich die ganz natürliche Folge, daß das Auge des Großstädters einen verhältnismäßig beschränkten Gesichtskreis hat, weil es eben nicht dazu erzogen ist, in die Ferne zu sehen und solche Dinge aufzufassen, die an der Grenze des Wahrnehmungsbereichs liegen. Vielmehr folgt die Gesundheitspflege künftig auch dafür, daß die Augen bei den Stadtbildern geübt und für die ihnen obliegenden großen Aufgaben planmäßig erzogen werden.

Ist die Zukerkrankheit erblich?
 Die Zukerkrankheit gehört zusammen mit dem Krebs zu den Krankheiten, die sich in der Gegenwart scheinbar immer weiter verbreiten, ohne daß etwas Wesentliches zu ihrer Bekämpfung geschehen kann. Ihre eigentliche Entstehung ist noch jetzt unbekannt, und man bezieht sich zu ihrer Erklärung mit der Wahrscheinlichkeit einer Störung des Stoffwechsels, vermöge derer die Verarbeitung der Kohlenwasserstoffe im Körper beeinträchtigt wird, so daß sie als Zucker im Blut und im Harn auftreten. Zeitweise ist die Zukerkrankheit von der Ernährung eines bestimmten Organs, besonders des Gehirns, begleitet, aber in den meisten Fällen ist irgend eine Verletzung eines Organs nicht erkennbar. Diese Unsicherheit, die mit Bezug auf den Ursprung der Krankheit besteht, giebt der Annahme Raum, daß sie durch Vererbung übertragen werde. Man schätzt die Häufigkeit der Vererbungen von Zukerkrankheit auf etwa 25 v. H. aller Erkrankungen. Weil hat eine Familie von 90 Mitgliedern durch 4 Generationen hindurch verfolgt und unter ihnen 21 mit sicherer und 13 mit zweifelhafter Zukerkrankheit gefunden. Es wird auch auf einen Fall verwiesen, wo in einer Familie der Vater, drei Söhne und eine Tochter starben, und solche Vorkommnisse scheinen gar nicht zu den Seltenheiten zu gehören, da ihrer noch mehrere in der medizinischen Literatur erwähnt werden. Dagegen scheint die Uebertragung der Zukerkrankheit innerhalb der Ehe ausgeschlossen zu sein. Eine genauere Untersuchung über die bisher bestimmten Fälle erblicher Zukerkrankheit scheint noch gewiss von Nutzen zu sein.

Die Trunksucht in Russland.
 Ueber die Trunksuchtsfrage in Russland hat der Statistiker Wassilowitsch bemerkenswerte Erhebungen veröffentlicht. Bis vor Kurzem thaten die Schnapsbrenner ihr Bestes, um im eigenen Interesse das in Russland übliche unmäßige Trinken der Bauern zu fördern, aber vor fünf Jahren nahm die Regierung die Angelegenheit in die Hand, verordnete die Schließung von neun Zehnteln aller Branntweinbrennereien auf dem Lande und fast ebenso vielen in den Städten, und schuf ein Monopol für den Verkauf von Spirituosen mit einem Aufwande von 40 Millionen Rubel. Diese Maßnahmen der Regierung haben befriedigende Ergebnisse erzielt. Die Zahl der Todesfälle in Folge übermäßigen Trinkens hat abgenommen und das Monopol einen finanziellen Erfolg gehabt, da nicht nur die 40 Millionen bereits wieder eingenommen sind, sondern noch ein Ueberschuß von 20 Millionen erzielt worden ist. Die Zölle für Zucker und Thee haben in den letzten vier Jahren erhebliche Steigerungen erfahren und endlich sind die Eingaben in die russischen Sparkassen in den letzten vier Jahren größer gewesen als je zuvor. Nach den statistischen Tabellen hat es den Anschein, daß trotz der sprichwörtlich gewordenen Trunksucht in Russland der durchschnittliche Verbrauch an Spirituosen auf den Kopf der Bevölkerung ein viel geringerer ist als der in anderen Ländern. Im Jahre 1898 wurden in Russland etwa 545 Millionen Liter Spirituosen verteuert. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen danach noch nicht ganz 4,2 Liter, während in demselben Jahre in Großbritannien etwa 43 Liter Spirituosen für den Kopf der Bevölkerung verbraucht wurden. Dabei ist allerdings die zahlreiche mohammedanische Bevölkerung Russlands, die gar keinen Alkohol genießt, in Betracht zu ziehen.

Bei Thomas, W. B., warf der 8 Jahre alte Sohn des Kohlenhändlers Thomas Conners ein brennendes Streichholz in ein offenes Füßchen mit Pulver, das im zweiten Stockwerke des Hauses stand. Das Resultat war, daß von dem Anbater nur ein Arm übrig blieb und das Haus neu gebaut werden muß.

ten des Lebens. Wenn zwei Glieder derselben Generation einer Familie erkranken, so geschieht es gewöhnlich in annähernd dem gleichen Lebensalter. Familien, in denen die Zukerkrankheit erblich ist, zeigen oftmals auch eine Neigung zu Nervenleiden. In einigen Familien hat man die Erfahrung gemacht, daß einige Kinder zuckerkrank wurden, während die anderen an verschiedenen nervösen Störungen litten. Außerdem scheint in solchen Familien die Neigung zur Fettigkeit besonders hervorzutreten.

Der Kinetograph für Jedermann.

Die Herstellung kinematographischer Bilder, der sogenannten lebenden Photographien, die seit etwa zwei Jahren ein eigener Bestand so vieler Schaulustigen geworden sind, war bisher mit so vielen Umständen verknüpft, daß sie nur mit besonderem Kostenaufwand und mit Zuhilfenahme eines großen Apparates geschehen konnte. Im Besonderen war die unerläßliche Benutzung einer sehr langen Trockenplatte aus Celluloid ein Hindernis für kinematographische Aufnahmen durch Amateure. Um nun auch den Liebhabern die Anwendung des schönen Verfahrens zu ermöglichen, ist kürzlich eine neue photographische Kammer erfunden worden, der Kinetograph, in der jener lange Celluloidstreifen durch eine lichtempfindliche kreisförmige Glasplatte ersetzt wird. Diese Platte kann in eine beliebig schnelle Drehung versetzt werden, während sie gleichzeitig eine seitliche Verschiebung erfährt. Eine kleine Linse wirft das Bild auf die Platte, und wenn diese sich in Bewegung befindet, reißt sich auf ihr ein Bild an das andere in Anordnung einer Spirale. Die Platte wird dann wie ein gewöhnliches Negativ entwickelt und ein Positiv davon genommen. Um die kinematographische Aufnahme zur Wirkung zu bringen, ist es nur nötig, das positive Bild wieder in die Kammer einzulegen und in die gleiche Bewegung zu bringen, wie sie bei der Aufnahme stattfand, während sie von dem Licht einer Lampe erleuchtet wird. Alsdann erscheint das lebende Bild auf einem Schirm wie bei den bekannten mit weit größerer Umständlichkeit erzeugten Aufnahmen, die man auf dem Theater zu sehen bekommt. Während der Bewegung einer einzelnen Platte können etwa 600 Bilder hinter einander aufgenommen werden, und zwar etwa 12-14 in jeder Sekunde. Der ganze Apparat überschreitet weder im Preise noch in der Handlichkeit die Grenzen des besten, was ein Amateur für seine Liebhaberei aufnehmen vermag. Freilich fallen die Bilder so klein aus, daß sie nicht auf einem großen Schirm einer zahlreichen Versammlung sichtbar gemacht werden können, jedoch dürfte sie für die Unterhaltung einer kleinen Gesellschaft im eigenen Hause viel Vergnügen darbieten.

Täglicher Marktbericht.

Viehmarkt.			
Indianapolis Union Viehhöfe, 4. April.			
A n d r i e h.			
Außerlesene bis prima Stiere, 350 Pfd. und aufwärts.....	\$5.15	5.75	
Gute bis mittlere Stiere 350 Pfd. und aufwärts.....	4.65	5.20	
Außerlesene bis prima Stiere 1150 bis 1300 Pfd.....	4.65	5.30	
Gute bis mittlere 1150 bis 1300 Pfd. Stiere.....	4.25	4.65	
Mittlere bis gute Stiere 900 bis 1100 Pfd.....	4.00	4.60	
Gute bis gewählte Rinder.....	4.25	4.75	
Mittlere bis gute Rinder.....	3.75	4.15	
Gewöhnliche leichte Rinder.....	3.25	3.65	
Gute bis gewählte Kühe.....	3.75	4.50	
Mittlere bis gute Kühe.....	3.00	3.60	
Gewöhnliche alte Kühe.....	1.50	2.75	
Kälber.....	5.50	7.00	
Schwere Kälber.....	3.50	5.00	
Prima bis fancy Export Bullen.....	3.75	4.25	
Gute bis gewählte Schlächter Bullen.....	3.40	3.65	
Gewöhnliche bis gute Bullen.....	2.75	3.75	
Gute Kühe mit Kalb.....	\$30	\$40	
Gewöhnliche Kühe mit Kalb.....	\$20	\$30	
S c h a f e.			
Gute bis gewählte, mittlere und schwere.....	\$5.10	6.17 1/2	
Gemischte, schw. Pading.....	6.00	6.10	
Gute bis gewählte leichte.....	6.05	6.10	
Gewöhnliche leichte.....	5.95	6.02	
Pigs.....	5.00	6.00	
Roughs.....	5.25	5.90	
S c h a f e.			
Gute bis gewählte Lämmer.....	5.25	5.75	
Gewöhnliche bis mittlere Lämmer.....	4.00	5.00	
Gute bis gewählte Schafe.....	4.00	4.50	
Ordinare bis gute Schafe.....	3.00	3.75	
Stoßers.....	2.75	3.50	
Böde, per 100 Pfd.....	2.75	3.50	
Früchte und Gemüse.			
F r ü c h t e.			
Ananas—\$2.50 per Duzend.			
Girronen, \$3.00 für 360.			
Wepfel, \$1.75—\$4.50 per Faß.			
Feigen, 12 1/2—15c.			
Bananen, 1.25—1.50 per Bunch.			
Datteln, Persische 5c per Pfund.			
Rosennüsse, 3.50—4.00 per Hundert.			
Granberries \$2.75 per Bushel Grape Orangen, \$2.75—\$3.25 per Bog.			
Erbsen—40c per Quart.			
Rhubarb—25—30c per Duzend.			
A l l e G e m ü s e.			
Kraut, \$1.50 per 100.			
Zwiebeln, Spanische \$2.00 per Erate; rothe Globe \$1.50 per Bushel; weiße Globe \$3.50 per Faß.			
Kartoffeln, \$1.45 per Faß; prima Burbanks und runde weiße 50c per Bushel; zum Versandt gepackt, 6c mehr.			
Süßkartoffeln—Jersey \$3.00 per Faß. Illinois \$2.50.			
Celery, 40—65c per Bunch.			
Weisse Rüben 90c per Faß.			
Parfnips—gewaschene \$2.00 per Faß.			
N e u e G e m ü s e.			
Blumenkohl—\$1.50 per Duzend			
Schallots—per Duzend Bunches 45c			
Tomatoes—Erate von 6 Röhren \$4			
Radishes—per Dyd. Bunches 50c			
Salat 11c per Pfund; Koppf Salat \$4.00 per Faß.			
Spinat, 40c per Duzend Bunches.			
Rothe Rüben—40c per Dyd. Bunches			
Rehl—\$1.25 per Faß			
Opfer Plant—25c für 2 Duzend Bunches.			
Geschlachtetes Vieh.			
Frisches Rindfleisch—Westliche Stiere 6 1/2—7c; heftige Stiere 7 1/2—8c; heftige Rinder 350 bis 500 Pfd 6 1/2—7c; heftige Kühe 400 bis 550 Pfd 6c; Kühe 550 bis 650 Pfd 6 1/2c; Stier Vorderviertel 7c; Stier Hinterviertel 9 1/2c; Rind Vorderviertel 8 1/2c; Rind Vorderviertel 6 1/2c; Kuh Vorderviertel 5 1/2c; Kuh Hinterviertel 8c.			
Frisches Kalbfleisch—Kälber 9 1/2c; Hinterviertel 13c; Vorderviertel 8c.			
Frisches Schafffleisch—Lämmer per Pfd. 9 1/2c; Schafe 7 1/2c; Schenkel 10c; Rads, kurz, 16c.			
Frisches Schweinefleisch. Porks 10 1/2—11 1/2c; Cottage Schinken 8 1/2c; gebrauchte Schinken 8 1/2c; frische Schinken, 18 Pfd im Durchschnitt, 10 1/2c; Tenders, 18c; Spare Ribs 6 1/2c; Tail Bones 5 1/2c.			
Geräuchertes Fleisch.			
Sugar Cured Schinken Erste Qualität: 20—18 Pfd 12c; 15 Pfd 12c; 12—10 Pfd 12 1/2c; Zweite Qualität 20—18 Pfd 11 1/2c; 15 Pfd 11 1/2c; 12 Pfd 11 1/2c; 10 Pfd 11c.			
Californische Schinken—6 bis 8 Pfd 8 1/2c; 10 bis 12 Pfd 8 1/2c; 12 bis 14 Pfd 8c.			
Frühfrüht Sped—Klarer English Cured 14 1/2c; gewählter Sugar Cured 14c; 6—7 Pfd im Durchschnitt 13 1/2c; 8 bis 9 Pfd im Durchschnitt 12 1/2c; 10 bis 12 Pfd im Durchschnitt 11 1/2c; 5 Pfd im Durchschnitt, schmal, 11 1/2c; 6 Pfd im Durchschnitt, schmal, 11c.			
Sped, Engl.—Gewählter, 8 bis 10 Pfd im Durchschnitt, 13c; 10 bis 13 Pfd im Durchschnitt, 12 1/2c.			
Sped—Klare Seiten, 50 bis 60 Pfd. im Durchschnitt, 10 1/2c; Klare Seiten, 30 bis 40 Pfd. im Durchschnitt, 10c; Klare Seiten, 20 bis 30 Pfd., 10 1/2c; Klare Seiten, 25 bis 30 Pfd., 10 1/2c; 18 bis 22 Pfd., 10 1/2c; 14 bis 16 Pfd., 10 1/2c; Klare Riden, 20 bis 25 Pfd., 10c; Klare Riden, 10 Pfd., 10c; Klare Riden 6 bis 9 Pfd., 10 1/2c.			

Schultern, Engl. Cured 18 bis 20 Pfund im Durchschnitt; 16 Pfund im Durchschnitt, 8½c; 10 bis 12 Pfund 8½c.

Gepökeltes Schweinefleisch, Knochenloses Fancy Pig \$19.00; Klare Dean 18.00; Family 16.50; Short Clear 15.00; Krumm 14.50.

Gedörrtes Rindfleisch Schinken, reg. Sets, 12c; Außenseiten 10½c; Innenseiten 13½c; Knöchel 13½c.

Schmalz, in Tierces, 1. Qualität 9½c; 2. Qualität 9c; 3. Qualität 8½c.

Würste, Geräucherte Brauwurst 8c; Frankfurter 7½c; Wienerwurst 7½c; Knackwurst 7½c; Bologna in Därmen 6½c, in Tuch 6½c.

Fische, Austern und Wildpret.

Fischler-Preise:

Clams—Little Reds 75c per 100.

Hummers—25c per Pfund.

Shrimps \$1.25 per Gallone.

Austern—Beste Baltimore oder Standard, \$1.00 per Gallone; beste Baltimore Selects, \$1.10 per Gallone; New York Counts, \$1.00 per Hundert; New York Culls, 70c per Hundert; Blue Points in Schalen, 75c per Hundert.

Austern in Kannen—New York Counts 35c; 3. E. & Co. Selects 32c; Standard 25c; J. Brand 22c; D. R. 18c; A. 15c.

See-Fische. Knochenlose Häringe 8c; Häringe 6c; Perch 5c; Weißfisch 9½c; See Forellen 9½c; Red Snapper 8½c; Kennebec Hechte 15c; Blauefische 10c; Kalibut 15c; Stodfish 8c; Haddock 8c; Garfish 10c; No. 1 Biderel 10c; No. 2 Biderel oder Blue Pike 6c; Blad Baf 15c.

Getreide.

Weizen—No. 2 rother 73c auf den Seilen, 73c von der Mühle; No. 3 rother 69—71c; April 75½c auf den Seilen; Wagenweizen 75c.

Roth—No. 1 weiß 44c; No. 2 weiß 4c; 4c; No. 3 weiß 44c; No. 4 weiß 40—42c; No. 2 weiß gemischt 42½c; No. 3 weiß gemischt 42½c; No. 4 weiß gemischt 38½—40½c; No. 2 gelb 43c; No. 3 gelb 43c; No. 4 gelb 39—41c; No. 2 gemischt 42½c; No. 3 gemischt 42½c; No. 4 gemischt 38½—40½c; an Rollen 40c.

Hafers—No. 2 weißer 30c; No. 3 weißer 29c; No. 2 gemischter 28c; No. 3 gemischter 27c.

Heu—altes No. 1 Timothy 12.50—13.00 No. 2 Timothy 11.00—12.00.

Kaffee.

Folgendes sind die Indianapolis Preise:

Gewöhnl. bis guter 12c—18c; prima bis gewählter 20—22c. Fancy 26—27c; Golden Rio 23—26; Java 28—31c.

In Badeten:

Atiolo \$12.25, Lion 12.25, Jersey 12.25, Caracis 11.75, Dilmorby's 12.25, Dutch Java Blend 16.50, Mail Pouch 12.25, Gates Blended Java 12.25.

Groceries.

Zucker—Dominoes 6.17c; Stückzucker 6.17c; pulverisierter 5.77c; XXXX pulverisierter 5.62c; Standard granulierter 5.57c; feiner granulierter 5.57c; Cubes 5.92c; Confectioners' A 5.42c; Ridgewood A 5.17c; B 5.12c; Empire A 5.07c; Ideal Extra Golden C 4.92c; Windsor Extra C 5.72c; Ridgewood extra C 4.82c; gelber C 4.72; 16 gelber 4.67.

Eingemachte Früchte—Blackberries, 3 Pfd., \$1.10; Peaches—Standard, 3 Pfd., \$2.25; Second 3 Pfd \$1.50—\$1.65; Pie \$1.40—1.50; Ananas, Standard, 2 Pfd., \$1.65—1.90; Second 3 Pfd., \$1.25—1.45; grüne Pohnen, 3 Pfd. Kannen, \$1; Bahama Ananas \$1.90—2.25; Gefiebte Erbsen \$1.10—1.75; frühe Juni \$1—1.20; Marrow 95c, eingeweichte 55c—80c; Tomatoes, 3 Pfd, 90c—\$1.00; Zuckerloosen 80c—\$1.00; Apfelsbutter, 7 Pfund, 3 Pfd, 90c.

Butter, Eier und Geflügel.

Händler bezahlen folgende Preise:

Butter, frische, 10c—12c.

Eier, 11c per Duzend.

Hühner 74c; Duxfens; junge Hähne 7 Pfund und darüber 6c; junge Hennen 7 Pfund und darüber 7c; alte Hennen 5½c; alte Hähne 4c; Culls und Krumbstrüffe 44c; Enten 6c; Gänse 5.40—6.00.

Käse.

Engros-Verkaufspreise, Importirte Schweizerkäse 27c per Pfund; einheimischer Schweizerkäse 17c; Wisconsin Cream Käse 10c—12c; New York Cheddar 13c; einheimischer Limburger 13c; Brie 14c.

Kohlen.

	Lenne 4 1/2
Anthracite	\$7.00 3.
Roughlo	4.50 2.
Jackon	4.00 2.
Pittsburg	4.00 2.
Raymond City	4.00 2.
Winifrede	4.00 2.
Kanawha	4.00 2.
Yuhrig	3.50 1.
Brail Blad	3.50 1.
Green County	3.00 1.
Indiana Lump	3.00 1.
Elad	2.00 1.
Bladburg	5.00 2.
Lump Coke 11c per Bush	\$2.75 2.
25 Bushel	\$1.50 per 12½ Bushel.
Zerleinerter Coke 13c per Bu.	\$3.00 2.
25 Bu.	\$1.75 per 12½ Bu.